

Im **Wettbewerb** überzeugend gelöst

Neues Ateliergebäude für die Kunsthochschule in Halle (Saale)

Die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle lobte Ende 2020 für ihren lange erhofften Neubau von Ateliers und Werkstätten der Kunst einen interdisziplinären, nichtoffenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb für Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten aus.

Auf einem über 3.000 Quadratmeter großen Gelände in unmittelbarer Nähe der Unterburg der Burg Giebichenstein – seit 1922 historischer Stammsitz der 1915 gegründeten Kunstgewerbeschule – soll der Neubau entstehen. Die Fläche betrifft die ehemalige, seit der Inbetriebnahme der Mediathek ungenutzte Hochschulbibliothek, sie ist für den Abriss vorgesehen. Es sind neben Ateliers eine Hochschulgalerie, ein druckgrafisches Werkstattzentrum, eine Mensa sowie Medien- und Seminarräume geplant. Die Freiflächen sollen für die künstlerische Arbeit genutzt werden können.

In der ersten Wettbewerbsphase waren von mehr als 200 Bewerbern 80 zugelassen, 77 Beiträge wurden eingereicht. Das erste Preisgericht traf sich am 18. und 19. Mai 2021 – 22 Arbeiten qualifizierten sich für die Wettbewerbsphase 2. Die Wettbewerbssumme betrug

170.000 EURO. Die 22 Einreichenden erhielten eine Aufwandsentschädigung von je rund 2.700 EURO (alle Beträge inklusive Mehrwertsteuer).

Gefordert war ein Entwurf für ein wirtschaftliches und nachhaltiges Gebäude mit einem Gesamtkostenrahmen von etwa 23 Millionen EURO. Eine anspruchsvolle Planungsaufgabe, auf deren Grundlage das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Jörunn Ragnarsdóttir, Architektin aus Stuttgart, am 7. und 8. Oktober 2021 vier Preise und eine Anerkennung bestimmte.

Der 1. Preis ging an die Büros Burger Rudacs Architekten aus München und Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten Stadtplaner aus Regensburg, die gemeinsam auch im nachfolgenden Verhandlungsverfahren überzeugten und mit der Planung beauftragt wurden. Baubeginn an der städtebaulich markanten Stelle soll 2024 sein.

Besonders hervorgehoben hatte das Preisgericht in seiner Beurteilung: „Insgesamt werden einheitliche, robuste Materialien verwendet, die eine dauerhafte Schönheit des Gebäudes erwarten lassen. [...] Gegenüber der BURG entsteht ein einladender Vorplatz als Entree zur Kunsthochschule mit Blickbeziehung zur Bartholomäuskirche. Durch



1. Preis

Burger Rudacs Architekten, München; Stefan Burger, Birgit Rudacs | mit Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten Stadtplaner, Regensburg; Bernd Rohloff, Susanne Wamsler (50.000 EURO)

die ruhige, formal durchgehende Gestaltung und Form des Gebäudes entsteht eine klare Adressbildung.“

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten unter dem Titel „BURG bauen – Neubau Kunst“ erfolgt in der Burg Galerie im Volkspark. Alle eingereichten Entwürfe sind in einer Publikation veröffentlicht, diese ist zur Ausstellung erhältlich.



2. Preis

gernot schulz : architektur GmbH, Köln; Prof. Gernot Schulz, André Zweering, Jonas Lenkewitz, Lisa Küpper | mit urbanegestalt PartGmbH, Köln; Johannes Böttger (30.000 EURO)



3. Preis

gmp Generalplanungsgesellschaft mbH, Berlin; Meinhard von Gerkan, Stephan Schütz, Christian Hellmund | mit einenkel landschaftsarchitektur, Leipzig; Cathleen Einenkel-Schwager, Kerstin Tänzler (12.500 EURO)

Termin: 8. April bis 8. Mai 2022

täglich von 14:00 bis 19:00 Uhr

Ort: Burg Galerie im Volkspark, Schleifweg 8a, Halle (Saale)

Wettbewerbsbetreuung: Wenzel & Drehmann P_E_M GmbH, Weißenfels

□ chh



3. Preis

Schulz und Schulz Architekten GmbH, Leipzig; Prof. Ansgar Schulz, Prof. Benedikt Schulz, Elisa Thänert, Paul Hund, Matthias Höning | mit POLA Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin; Jörg Michel, Sara Perovic (12.500 EURO)



Fotos: Patrick Müßiggang

Anerkennung

Staab Architekten GmbH, Berlin; Prof. Volker Staab, Petra Wäldle, David Czepek, Dinah Fray, Can Cifti | mit Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin; Nicolai Levin (5.000 EURO)

Die Offenheit und die Öffentlichkeit von Wettbewerben

Es gibt ihn viel zu wenig, den offenen Leistungsvergleich unter Stadtplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten um die beste Lösung. Immer wieder gefordert und zu selten in der Praxis

angewandt: der Architektenwettbewerb nach RPW 2013. Insbesondere für die „Jungen“ ist der offene Wettbewerb eine wirkliche Chance, mit zeitgemäßen Entwürfen zu jeder Art von Planungs- und Bauvor-